



Die Situation bei den Autobauern

Gerade
jetzt
solidarisch

CORONAVIRUS- UPDATE #3

AUTOBAUER FAHREN RUNTER

Die Situation bei Volkswagen und Daimler Truck

In unserem Coronavirus-Update #3 beleuchten wir die Situation bei den nordhessischen Autobauern. Sowohl bei Volkswagen in Baunatal als auch Daimler Truck in Kassel steht die Produktion derzeit still. Fast alle Beschäftigten bleiben zu Hause. Die IG Metall-Betriebsräte arbeiten engagiert für die Sicherheit der Arbeitsplätze und der Standorte.



VOLKSWAGEN steht als weltweit agierender Konzern vor einer großen Herausforderung. Einerseits gilt es, den vorrangigen Schutz und die Gesundheit aller Beschäftigten sicherzustellen. Andererseits reichen die finanziellen Reserven nicht unendlich, um einen mehrere Wochen oder gar monatelangen Stillstand zu verkraften. „Alle Szenarien weisen darauf hin, dass diese Krise noch länger andauern wird“, sagt der Betriebsratsvorsitzende Carsten Bätzold.

Das Unternehmen hat gemeinsam mit dem Gesamtbetriebsrat entschieden, eine weitere Verlängerung der Kurzarbeit bis zum 19. April zu beantragen. Auch im Werk Kassel steht fast die gesamte Produktion. Im Bereich After Sales muss in Teilbereichen die Versorgung der Kfz-Werkstätten mit Originalteilen sichergestellt werden. Die betroffenen Beschäftigten arbeiten dort unter den Schutz- und Hygieneempfehlungen des Robert-Koch-Instituts, um ein Ansteckungsrisiko soweit wie möglich auszuschließen. Das Unternehmen plant den langsamen Wiederanlauf der Produktion in den wichtigsten Bereichen ab dem 20. April, um die leergelaufenen Lieferketten wieder zu füllen.

„Wir beraten aktuell gemeinsam mit Vorstand und Werksmanagement darüber, wie die betroffenen Fertigungen gestaltet werden müssen, um eine Infektion soweit es geht auszuschließen“, sagt Carsten Bätzold. Dazu sind neben vielen organisatorischen Vorbereitungen vor allem entsprechende Schutzmaßnahmen und verschärfte Hygienevorschriften eine zwingende Voraussetzung, sagt der Betriebsratsvorsitzende.

Das Ziel des Betriebsrats ist der langfristige Erhalt möglichst vieler Arbeitsplätze in Nordhessen. „Dazu muss das Werk Kassel baldmöglichst wieder Komponenten liefern um damit Geld zu verdienen“, sagt Bätzold. „Gleichzeitig muss aber der Schutz und die Gesundheit der Beschäftigten sichergestellt sein. Das hat für uns als Betriebsrat oberste Priorität.“



Im Moment ziemlich leer: Parkplatz vor dem Volkswagenwerk in Baunatal



DAIMLER TRUCK Auch am Mercedes-Benz Werk Kassel geht die Corona-Krise nicht spurlos vorbei. „Wir sind derzeit in einer zweiwöchigen Blockpause“, sagt der Betriebsratsvorsitzende Jörg Lorz. „Die Corona-Krise bedroht unsere Gesundheit, unsere Wirtschaft, unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt“, sagt er. Solidarität und klare Rahmenbedingungen seien wichtiger denn je, auch am Daimler Truck-Standort Kassel. Mit dem Instrument der Kurzarbeit wird auf die zunehmend schwierigen wirtschaftlichen und momentan vorherrschenden Rah-

menbedingungen durch das Corona-Virus reagiert. Start im Daimler Truck-Werk ist am 6. April, die Dauer beträgt zunächst zwei Wochen.

„Kurzarbeit ist ein gutes Instrument der Krisenbewältigung“, sagt Jörg Lorz. „So können wir Beschäftigung sichern und im Bedarfsfall längere Zeiträume überbrücken.“ Der Gesamtbetriebsrat hat erreicht, dass das Unternehmen das gesetzliche Kurzarbeitergeld auf 80,5 und 90 Prozent aufstocken wird. Das federt die finanziellen Verluste der Beschäftigten teilweise ab. Zum Einstieg in die Kurzarbeit am Standort Kassel wurde eine entsprechende Betriebsvereinbarung abgeschlossen.

Von der Kurzarbeit ausgenommen sind Beschäftigte, die an wichtigen strategischen Zukunftsthemen und -projekten arbeiten oder Notdienstarbeiten durchführen.

Für den Kasseler Betriebsrat hat die Gesundheit und Sicherheit der Mercedes-Mannschaft grundsätzlich – aber besonders in dieser Zeit – eine hohe Priorität. Das sieht das Daimler-Management ebenfalls so. Es gilt also, die Ausbreitung der Pandemie zu verlangsamen und der Belegschaft den bestmöglichen Schutz zu bieten. „Deshalb ziehen wir als Betriebsrat und IG Metall bei dem Gesundheitsschutz in

Corona-Zeiten mit dem Management besonders stark an einem Strang“, sagt Jörg Lorz. So wurde eine gemeinsame Taskforce eingerichtet, die den bestmöglichen Gesundheitsschutz für die Beschäftigten sicherstellen soll für den Moment, in dem die Produktion wieder aufgenommen wird. „Da machen alle Beteiligten, egal ob auf Unternehmensseite oder auf Betriebsratsseite, zusammen einen klasse Job“, sag Lorz. „Das hat uns als Kasseler Daimler-Mannschaft schon immer ausgezeichnet: Wir stehen zusammen, wenn es bei uns um wesentliche Herausforderungen geht - auch außerhalb von Tarifrunden.“

Foto Titel: Martin Sehmisch; Foto Seite 3: Brian Jackson/istock

POLITIK Kurzarbeitergeld aufstocken!

Die IG Metall Nordhessen hat sich in Briefen an die örtlichen Bundestagsabgeordneten dafür ausgesprochen, das gesetzliche Kurzarbeitergeld aufzustocken. In Branchen und Unternehmen ohne Tarifbindung müsse von der Politik eine Mindestsicherung von 80 Prozent des Haushaltseinkommens ermöglicht werden, heißt es in dem Schreiben. Nur so könnten soziale Schiefagen vermieden werden. In der Metall- und Elektroindustrie ist es IG Metall und Betriebsräten in vielen Fällen gelungen, das gesetzliche Kurzarbeitergeld von 60 bzw. 67 Prozent aufzustocken.

TIPP Digitale Bildungsangebote

Wegen der anhaltenden Corona-Pandemie bleiben die IG Metall-Bildungszentren für den Seminarbetrieb vorerst bis zum 31. Mai geschlossen. Die IG Metall legt nun ein digitales Bildungsprogramm auf. Mehr Infos: www.igmetall-nordhessen.de/bildung

TIPP Wichtige Internetverweise

Alle Internetverweise zu aktuellen Corona-Ratgebern gibt es ab sofort auf dieser Internetseite: www.igmetall-nordhessen.de/service/corona



*Wir sind
für Dich da!*

So erreichst Du uns

Wir verzichten im Moment auf persönliche Termine – aber umso mehr sind wir per Telefon und E-Mail für Dich erreichbar!

Telefon 0561 70005-0
nordhessen@igmetall.de

www.igmetall-nordhessen.de